



TANZUNDKUNST
KÖNIGSFELDEN

FESTIVAL
RESIDENCIES
ACADEMY
KIDS COMPANY



MIND THE GAP

Edition I

V O R W O R T



Liebe Tanzbegeisterte, liebes Publikum

Mit grosser Freude heisse ich Sie herzlich willkommen zu «Mind The Gap – Edition I», der ersten Ausgabe unserer «Pre-Professionals Summer Academy». Die Sommerakademie ist auch für uns eine Premiere und ein bedeutender Schritt in der Förderung des professionellen Tanznachwuchses in der Schweiz und darüber hinaus.

Unser Projekt «Mind The Gap» steht für das Überbrücken der Lücke zwischen Ausbildung und der professionellen Bühnenwelt. Eine Herausforderung, die viele talentierte Tänzerinnen und Tänzer am Beginn ihrer Karriere erleben. Unsere Akademie ist eine Antwort darauf, und wir sind stolz, unter dem Dach von Tanz und Kunst Königsfelden eine Initiative ins Leben zu rufen, die jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gibt, ihre Identität zu entwickeln und den Übergang in die Welt des professionellen Tanzes zu meistern.

Unter der Leitung von Filipe Portugal und Salomé Martins, welche auch die Idee zu «Mind The Gap» hatten, haben die Teilnehmenden in den vergangenen fünf Wochen intensiv gearbeitet und trainiert, um Ihnen heute Abend ein Programm auf höchstem künstlerischem Niveau zu präsentieren. Sie haben mit international renommierten Choreografen gearbeitet, die ihre Expertise und Leidenschaft in diese Produktion eingebracht haben. Das Ergebnis bilden drei Stücke und eine beeindruckende Vielfalt an Ausdrucksformen und Stilen, welche die künstlerische Bandbreite und das technische Können unserer jungen Tänzerinnen und Tänzer eindrucksvoll auf die Bühne bringen.

Ich bin überzeugt, dass die Aufführungen von «Mind The Gap – Edition I» Sie nicht nur durch ihre tänzerischen Höchstleistungen begeistern, sondern auch einen tiefen Einblick in die Herausforderungen und das Potenzial einer neuen Generation von Tänzerinnen und Tänzern bieten. Lassen Sie sich von der Energie, Kreativität und Hingabe dieser jungen Talente inspirieren und begleiten Sie uns auf dieser spannenden Reise.

Ich wünsche Ihnen unvergessliche Momente und bedanke mich herzlich für Ihre Unterstützung.

In Vorfreude auf einen inspirierenden Abend

Antonina Businger

Präsidentin

Tanz und Kunst Königsfelden

P. S. Sie wünschen sich mehr Informationen über Tanz und Kunst Königsfelden? Sie möchten unser Engagement für die Tanzkunst unterstützen?

Besuchen Sie unsere Webseite unter **www.tanzundkunst.ch**, abonnieren Sie unseren Newsletter und folgen Sie uns auf Instagram, LinkedIn oder Facebook. Und noch wichtiger: Erzählen Sie Ihren Bekannten von uns!

P R O G R A M M Ü B E R S I C H T

Mind The Gap – Edition I

Tanzaufführung der 1. Ausgabe der «Pre-Professionals Summer Academy»

Programm in drei Teilen:

Blushing – von Marco Goecke (Musik von Tom Waits, VA – Ho!, The Cramps & Garbage)

Quiet.ude – von Filipe Portugal (Musik von Philip Glass)

Divine Creatures – von Maša Kolar (Musik von Maurice Ravel, Musikdesign: Višeslav Laboš)

Tänzerinnen und Tänzer: Matilde Brito, Carlota Figo, Nikita Gaćinović, Alexei Gherghelejiu, Roman Ho Zimbalatti, Afonso Nunes, Lucrezia Panza, Roman Pascoli, Luce Ragusa, Carmelia Steiner, Ashley Tsuyu Burks

Im Anschluss an die Premiere im Kurtheater Baden finden das Jury-Voting und die Verleihung des 1. «Mind The Gap»-Tanzpreises statt.

Künstlerische Leitung: Filipe Portugal

Initiierung & Konzeption Mind the Gap: Filipe Portugal & Salomé Martins

Einstudierung «Blushing»: Nicole Kohlmann

Choreografieassistenz «Quiet.ude» & «Divine Creatures»: Salomé Martins

Produktionsleitung, Marketing & Kommunikation: Judith Mey

Kostüme: Salome Bachmann, Elina Anna Wittwer

Licht: Karl Egli

Ton: Amadis Brugnioni

Videoproduktion: Julian Heinke

Fotos: Maria Cheilopoulou & Carlos Quezada

Haus- und Künstlerbetreuung: Jucelina Carvalho

Catering: Miguel Soto Valadés

Premiere am 23. August 2024, 19.30 Uhr, Kurtheater Baden

CHOREO GRAFIEN

Über «Blushing»

Choreografie von Marco Goecke

«Blushing», erklärt Marco Goecke, «heisst rot werden. Mein Ausgangspunkt war, zu untersuchen, was in einem Menschen vorgeht, wenn er rot wird. Ich gehe bei meinen Arbeiten von einzelnen Phänomenen aus wie einem Wort, einer Bewegung.» So beschreibt der Choreograf das Stück, das den Beginn seiner internationalen Karriere markiert.

Im Jahr 2003 hat Goecke das Stück für die Stuttgarter Noverre-Gesellschaft und Tanzen-de des Stuttgarter Balletts geschaffen. Doch schon bevor es dort aufgeführt wurde, gewann er mit «Blushing» den ersten Preis des internationalen choreografischen Wettbewerbs «Prix Dom Pérignon» in Hamburg. Mit vier Tänzerinnen und vier Tänzern aus Stuttgart war er nach Hamburg gereist, wo eine Jury – zu deren Mitgliedern unter anderem die russische Ballettlegende Natalia Makarova gehörte – sich nach langen Diskussionen für dieses unkonventionelle Stück entschied.

Heute ist Goeckes Bewegungssprache so etabliert, dass der deutsche Tanzkritiker Horst Koepler von einem «Système Goeckien» sprach. 2003 hingegen war es eine grosse Überraschung, dass eine Jury, die bis dahin nicht durch eine besondere Vorliebe für die Avantgarde in Erscheinung getreten war, ausgerechnet für «Blushing» votierte.

Als «düster» wurde die Choreografie bezeichnet, beginnt sie doch mit einem schwarz gekleideten, verummten Tänzer, der mehrfach wütend in die Luft springt. Der Eindruck ist



kaum von der Hand zu weisen, doch zugleich erkannten die Kritik die Virtuosität und Eigenwilligkeit einer ganz neuen Bewegungssprache, etwa wenn die Tänzer im Sitzen rhythmisch «laufen», sich gegenseitig «aufpumpen» oder sich nach dem Fallen immer wieder wie Stehaufmännchen aufrichten. Eine wiederkehrende und für «Blushing» wohl die signifikanteste Bewegung ist eine Armführung, die aussieht, als setzten die Tänzer sich eine Pistole an den Kopf und drückten ab, um danach in sich zusammenzusacken. Oder handelt es sich um eine Geste von plötzlicher Selbsterkenntnis, gefolgt von Scham (Blushing!) und Resignation über das eigene Innere?

Die Klangcollage in «Blushing» wechselt zwischen Punkrock, Strassenmusik und Stille, in der aber der Atem sowie Schlag-, Stampf- und Rutschgeräusche der Tänzer zu vernehmen sind. Anders als in späteren Choreografien gibt es kein Bühnenbild, die Bühne ist völlig leer, die Tänzer kommen aus den seitlichen Gassen und verschwinden wieder darin. Bis heute schätzt Goecke die Klarheit und Einfachheit dieser Kreation. Bei einem Stück, das ganz ohne Requisiten und Bühnenbild auskommt, konzentriert sich alles auf die künstlerische Präsenz und Überzeugungskraft der Tanzenden.

NADJA KADEL

Über «Quiet.ude»

Choreografie von Filipe Portugal

«Quiet.ude» ist eine Anspielung auf das Wort «Quietude», das einen Zustand der Stille, Ruhe und Gelassenheit bezeichnet. Der Begriff kombiniert «quiet» mit der Endung «-ude», was auf eine Essenz oder Qualität der Ruhe hindeutet.

«Quiet.ude» bezieht sich im Wesentlichen auf ein tiefes Gefühl von Frieden und Ruhe und unterstreicht, wie wichtig es ist, inmitten des Lärms und der Hektik des Lebens zur Ruhe zu kommen.

Meine ursprüngliche Idee für «Quiet.ude» war es, die Suche nach Stille in den intensiven Zeiten zu untersuchen, die wir heute erleben. Ich sehe, dass sich die neue Generation in einem unglaublichen Tempo bewegt, besonders in der Tanzwelt. Sie haben keine Zeit zu verlieren; sie müssen sich selbst und den Künstler:innen, mit denen sie zusammenarbeiten, zu 200 Prozent widmen. Sie verstehen, dass ein gewisses Tempo notwendig ist, um Erfolg zu haben, und sie können damit auch mithalten. Aber ist das wirklich notwendig?

Auf eine ganz andere Art und Weise befinde ich mich selbst in diesem Muster, bin immer in Bewegung und habe Mühe, Dinge loszulassen. Ich verstehe diese jüngere Generation, und ich möchte mit ihrem Tempo mithalten, aber gleichzeitig muss ich ein Gleichgewicht finden. Auch wenn es mir schwerfällt, weiss ich, dass Loslassen notwendig ist. Es ist nichts Schlech-

«Der Sprung von der Ausbildung in den Beruf ist ein sehr grosser.»

JASON BEECHY



tes, sondern eine Chance, Raum für andere Möglichkeiten zu schaffen.

Mit «Quiet.ude» möchte ich das Bedürfnis erforschen, überall zu sein. Um gleichzeitig zu erkennen, dass Stillstehen nicht bedeutet, dass wir aufhören oder Rückschritte machen. Es bedeutet einfach, dass wir uns Zeit lassen, um das zu tun, was wirklich wichtig ist, denn unser Verstand wird ständig auf der Suche bleiben.

Für mich ist es immer wieder inspirierend, mit dieser jungen Generation von Tänzer:innen zu arbeiten. Obwohl ich oft mit einer Leitidee beginne, ist der wichtigste Aspekt der Dialog, den ich mit den Tanzenden aufbaue, und der es mir ermöglicht, neue Dimensionen zu erkunden. Die Musik spielt wie immer eine sehr wichtige Rolle. Sie wird zu einem Teil meiner Haut und erlaubt es mir, meine Sprache frei auszudrücken.

Dieses Stück wurde für diese Tänzerinnen und Tänzer gemacht, und es gehört ihnen. Es ist eine Einladung, ihre Fertigkeiten zu erkunden und ihre Zeit auf der Bühne in vollen Zügen zu genießen.

FILIFE PORTUGAL



«Für die Kultur in Baden insgesamt ist eine Sommerakademie im Residenzzentrum tanz+ eine exzellente Bereicherung.»

UWE HEINRICHS

Über «Divine Creatures»

Choreografie von Maša Kolar

Indem sie verschiedene Autoren und choreografische Sprachen kennenlernen, ist die künstlerische und berufliche Erfahrung, die junge Tänzerinnen und Tänzer im Rahmen des «Mind The Gap»-Programms sammeln, ein sehr intensiver, aufregender, etwas beängstigender, aber auch sehr wertvoller Moment in ihrer Laufbahn. Es ist der Moment, in dem sie noch unter dem Schutz der Akademien und Nachwuchskompanien vor ihrem zukünftigen Publikum auftreten und Choreografien tanzen, die nicht in ihrem Tanzlehrplan standen. Für sie muss es sich anfühlen wie ein Sprung ins Ungewisse. Wenn ich beobachte, wie sich diese Tänzer:innen in den vergangenen Wochen verändert haben, wie sie künstlerische Unsicherheiten meistern, erfüllt mich das mit Freude und Zuversicht. Es ist eine Ehre, Teil dieser wunderbaren Dynamik zu sein.

Das Konzept der «Göttlichen Kreaturen» ruft Bilder von mythischen oder heiligen Wesen hervor, die in verschiedenen Kulturen, Religionen oder Mythologien von Bedeutung sind und Macht, Mystik und Schönheit darstellen. Am Anfang waren die Menschen physisch stärkeren Arten des Tierreichs untergeordnet. Sie wurden jedoch schliesslich zu ihren Meistern und begannen, deren Schicksal zu bestimmen.

Heute spiegelt sich die ethische Dimension der Menschheit im Bestreben wider, alle existierenden Arten zu bewahren. Dieses Stück möchte daher alle Wesen ehren, indem es Ravels «Bolero» verwendet, der bereits während der Avantgarde des 20. Jahrhunderts durch ständige melodische, rhythmische und harmonische Wiederholung göttlich wurde. Beim Choreografieren von Ravels «Bolero» wurde ich von den schönen Tänzer:innen von «Mind The Gap» dazu inspiriert, einen göttlichen Tanz zu schaffen, der die körperlichen, geistigen und spirituellen Eigenschaften eines wilden Tieres annimmt.

MAŠA KOLAR

CHOREOGRAFEN



Marco Goecke

Marco Goecke, geboren 1972 in Wuppertal, ist ein international bekannter deutscher Choreograf. Seine Ballettausbildung absolvierte er von 1988 bis 1995 an der Ballettakademie der Heinz-Bosl-Stiftung in München und am Königlichen Konservatorium in Den Haag.

Goeckes choreografische Karriere begann im Jahr 2000 mit seinem Stück «Loch» am Theater Hagen. Seinen Durchbruch erlebte er 2003 mit «Blushing», das ihm den Prix Dom Pérignon in Hamburg einbrachte. Seitdem hat Goecke über 90 Werke geschaffen und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Nijinsky Award Monte Carlo (2006), der niederländische Tanzpreis «De Zwaan» (2017) und zweimal der Titel «Choreograf des Jahres» (2015 und 2021) in der Kritikerumfrage der Zeitschrift «Tanz».

Goeckes einzigartiger Tanzstil zeichnet sich durch eine hochexpressive und innovative Bewegungssprache aus. Seine Choreografien sind weltweit gefragt und werden von renommierten Kompanien aufgeführt, darunter das Stuttgarter Ballett, Nederlands Dans Theater, Ballet de l'Opéra de Paris, Les Ballets de Monte Carlo und das Ballett Zürich. Im Laufe seiner Karriere hatte Goecke bedeutende Positionen inne, unter anderem als Hauschoreograf des Stuttgarter Balletts (2005–2018), des Scapino Ballets Rotterdam (2006–2012) und als Associate Choreographer des Nederlands Dans Theater (2013–2023). Von 2019 bis 2023 leitete er als Ballettdirektor das Staatsballett Hannover.

Ab der Spielzeit 2025/2026 wird Marco Goecke die Position des Künstlerischen Leiters und Hauschoreografen des Balletts am Theater Basel übernehmen.

«Es tut gut, in schwierigen Zeiten geopolitischer Spannungen, Kriegen und Konflikten den Tanz als verbindendes Element zu fördern.»

DORIS LEUTHARD



Filipe Portugal

Filipe Portugal wurde 1978 in Lissabon/Portugal geboren und absolvierte sein Tanzstudium am dortigen Nationalen Konservatorium u. a. bei Georges Garcia, seinem wichtigsten Mentor. Nach seinem Abschluss begann er auf Einladung des Direktors Jorge Salavisa seine Karriere als professioneller Tänzer beim Nationalballett Portugal. Sechs Jahre später zog es ihn an das renommierte Ballett Zürich unter der Leitung von Heinz Spoerli. In beiden Kompanien beeindruckte Filipe durch seine aussergewöhnliche künstlerische Begabung und stilistische Vielfältigkeit, weshalb er jeweils schnell zum Solisten ernannt und später in den Rang eines Ersten Solisten erhoben wurde.

Sein choreografisches Debüt gab Filipe bereits im Jahr 2001 mit dem Stück «Anfractus», welches aufgrund seines Erfolges in das Repertoire des Nationalballetts Portugal aufgenommen wurde. Ab dem Jahr 2007 setzte er seine choreografischen Tätigkeiten kontinuierlich fort und ist seit der Beendigung seiner Laufbahn als Tänzer im Jahr 2020 als international gefragter Choreograf tätig. Bisher schuf er Kreationen u. a. für das Ballet Ireland, die Stuttgarter Noverre-Gesellschaft, das Shanghai Ballet, das Charlotte Ballet, das Cannes Jeune Ballet und das Nationalballett Portugal. Neben seinem künstlerischen Schaffen ist es Filipe Portugal ein besonderes Anliegen, junge Talente zu fördern – was er als künstlerischer Leiter von Tanz und Kunst Königsfelden verwirklicht.

Maša Kolar

Maša Kolar, geboren 1973 in Zagreb, ist eine renommierte kroatische Tänzerin, Choreografin und künstlerische Leiterin. Sie absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Tanz Ana Maletić in Zagreb, der Vlaamse Danscademie in Brügge und erwarb einen BA in zeitgenössischem Tanz an der Akademie der dramatischen Künste in Zagreb sowie einen MA in Kulturwissenschaften an der Universität Rijeka.

Ihre professionelle Tanzkarriere begann 1986 am Komödientheater in Zagreb. Von 1992 bis 1998 tanzte sie an der Semperoper Dresden, wo sie 1995 zur Solistin aufstieg und 1997 den Mary-Wingman-Preis erhielt. Anschliessend arbeitete sie mit renommierten Kompanien wie dem Queensland Ballet in Australien und Aterballetto in Italien zusammen.

Als Choreografin schuf Kolar zahlreiche Werke, darunter «Pour homme et femme», «Macbeth», «Lace», «Rite of Spring» und «Afternoon of a Faun» für das Ballett Rijeka, «Bolero» für das Kroatische Nationalballett in Zagreb und «Allegro» für das Kroatische Nationalballett in Split. Kolar wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter der Kroatische Theaterpreis (2008), der Austin Critics Table Award und der Produktionspreis des Dance Week Festivals. Seit der Spielzeit 2017/18 ist Maša Kolar künstlerische Leiterin des Balletts am Kroatischen Nationaltheater «Ivan Zajc» in Rijeka, wo sie auch als Choreografin und kreative Produzentin tätig ist.





Nicole Kohlmann

Die gebürtige Frankfurterin Nicole Kohlmann erhielt ihre Ausbildung als Tänzerin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, der Heinz-Bosl-Stiftung München und der Akademie des Tanzes Mannheim, wo sie zudem zur Tanzpädagogin geschult wurde. Ihre 20-jährige Laufbahn als Tänzerin führte sie als Ensemblemitglied an die Staatsoper Unter den Linden, die Deutsche Oper Berlin, das Saarländische Staatstheater Saarbrücken, die Company Introdans sowie das Scapino Ballett Rotterdam. Während dieser Zeit war sie an der Entstehung zahlreicher Uraufführungen beteiligt, u. a. mit den Choreographen M. Béjart, E. Wubbe, G. Reischl, H. Vierthaler, D. Heitkamp, M. Donlon, N. Linning, R. Zanella, J. Uotinen und M. Goecke.

2012 beendete sie ihre aktive Zeit als Tänzerin und studierte an der Freien Universität Berlin Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte im Bachelor sowie Tanzwissenschaft im Master.

Seit dieser Zeit arbeitet sie freischaffend als Ballettmeisterin, choreographische Assistentin, Dramaturgin und Produktionsleiterin u. a. für den aufstrebenden Choreographen Arshak Ghalumyan und die neu formierte Berlin Ballet Company. Als Co-Kuratorin und Co-Produktionsleiterin war sie an der äusserst erfolgreichen Realisierung der Benefiz-Gala Ballet

for Life II im Jahr 2023 beteiligt. Mit besonderer Leidenschaft zeichnet sie seit 2013 für Einstudierungen der Stücke des Choreographen Marco Goecke verantwortlich.

Salomé Martins

Salomé Martins ist in Setúbal/Portugal geboren, wo sie ihre professionelle Tanzausbildung an der Contemporary Dance Academy begann und abschloss.

Nach ihrem ersten professionellen Engagement in Portugal folgte eine internationale Karriere an verschiedenen Theatern und Compagnien in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, wie dem Balletttheater München (DE), dem Ballet National de Marseille (FR) und TanzLuzern (CH), wo sie sieben Spielzeiten lang als Solotänzerin unter der künstlerischen Leitung von Kathleen McNurney tätig war und 2017 ihre Bühnenkarriere beendete.

2022 erlangte Salomé einen Master in Teaching and Coaching Dance Professionals der Zürcher Hochschule der Künste, wo sie neben anderen Institutionen als Gastdozentin für den Bachelor-Studiengang BA Contemporary Dance unterrichtet.

Seit 2023 ist Salomé Martins Koordinatorin des Residenzzentrums tanz+ in Baden in der Trägerschaft des Vereins Tanz & Kunst Königsfelden.



U N S E R E
T Ä N Z E R I N N E N
U N D T Ä N Z E R



Matilde Brito

17 Jahre, aus Portugal
Escola de Dança do
Conservatório Nacional,
Lissabon



Carlota Fijo

19 Jahre, aus Spanien
Pro Ballet School Cinthia
Labaronne, Basel



Nikita Gaćinović

18 Jahre, aus Serbien
Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst,
Mannheim



Alexei Gherghelejiu

18 Jahre, aus Moldawien
Escola de Dança do
Conservatório Nacional,
Lissabon



Roman Ho Zimbalatti

18 Jahre, aus Kanada
School of the National Ballet
of Canada, Toronto



Afonso Nunes

18 Jahre, aus Portugal
Pôle National Supérieur de
Danse Rosella Hightower,
Cannes



Lucrezia Panza

18 Jahre, aus Italien
Pôle National Supérieur de
Danse Rosella Hightower,
Cannes



Roman Pascoli

22 Jahre, Schweiz
Tanz Akademie Zürich

«Die Pierino
Ambrosoli
Foundation ist
stolz darauf,
Teil dieser
neuen Chance
für junge
Tänzer:innen
zu sein»

DANIELA AMBROSOLI



Luce Ragusa

22 Jahre, aus Italien
Dancer At Work, Florenz



Carmelia Steiner

24 Jahre, Schweiz
Iwanson International School
of Contemporary Dance,
München



Ashley Tsuyu Burks

18 Jahre, aus Japan
Tanz Akademie Zürich,
Ballettschule Theater Basel

«Gibt es
einen besseren
Weg, den
Sprung auf die
professionelle
Bühne zu
schaffen?»

KATHLEEN MCNURNEY



D I E J U R Y

Die Jury des 1. «Mind The Gap»-Tanzpreises

Kathleen McNurney – Präsidentin Danse Suisse

Doris Leuthard – Alt-Bundesrätin

Jason Beechey – Head of Dance Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Uwe Heinrichs – Künstlerischer Direktor Kurtheater Baden

Daniela Ambrosoli – Präsidentin Pierino Ambrosoli Foundation Zürich

Rolf & Annemarie Graf – Sponsoren des «Mind The Gap»-Tanzpreises

Samuel Wuersten – Künstlerischer Leiter Bachelor & Master Contemporary Dance ZHdK / Künstlerischer Leiter Holland Dance Festival Den Haag

Gianni Malfer – Operativer Leiter Bachelor Contemporary Dance Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Michaela Bosshard – Projektleitung Nachwuchsförderung Danse Suisse, Graham-Dozentin Bachelor Contemporary Dance Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Giulia Tonelli – Ehemalige Erste Solistin Ballett Zürich / Tänzerin am Festival Tanz und Kunst Königsfelden 2025

Eva Zmekova – Ballettmeisterin und Korrepetitorin/Choreografieassistentin

Jean Francois Boisson – Ballettmeister Ballett Zürich

Elena Vostrotina – Erste Solistin Ballett Zürich

Esteban Berlanga – Erster Solist Ballett Zürich

Kusha Alexi – Ehemalige Erste Solistin an der Bayerischen Staatsoper München, Hamburg Ballett und Ballett Zürich

Gizella Erdős – Charaktertanzpädagogin Ballettschule für das Opernhaus Zürich/freie Choreografin

Patricia Rotondaro – Dozentin/Tänzerin

Myrna Kamara – Gastkünstlerin, internationale Erste Solistin, künstlerische Leiterin bei balletXtreme

Barbara Custer – Ballettliebhaberin und erfahrene Zuschauerin

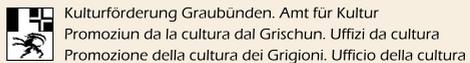
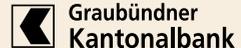
S P O N S O R E N

Wir sagen Danke

Ohne die grosszügige Unterstützung unserer Geldgeberinnen und Förderer wäre die Sommerakademie «Mind The Gap» nicht möglich. Wir sprechen an dieser Stelle unseren tiefempfundenen Dank an alle aus, die uns auf diesem Weg begleiten und uns ihr Vertrauen schenken. Dank Ihrem Engagement und Ihrer Grosszügigkeit können wir eine inspirierende Umgebung schaffen, in der Kreativität, Leidenschaft und künstlerisches Wachstum gefördert werden.

Wir schätzen Ihre wertvolle Unterstützung und Partnerschaft sehr und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam Grosses zu erreichen.

Tanz und Kunst Königsfelden dankt Ihnen allen von Herzen. Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Kooperationspartner, das Kurtheater Baden.



F R E U N D E S K R E I S

In der einmaligen Atmosphäre der Klosterkirche Königsfelden in Windisch setzt Tanz & Kunst Königsfelden (T&KK) unvergleichliche Akzente in der Aargauer Kulturszene. Alternierend im Zweijahresrhythmus verzaubern internationale Tanzproduktionen und pädagogische Kunstprojekte die historische Stätte, mit Ausstrahlung und Anziehungskraft über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus.



Werden Sie Mitglied im Freundeskreis Tanz & Kunst Königsfelden

Die Begeisterung für die interdisziplinären Gesamtkunstwerke in der Klosterkirche Königsfelden verbindet die Freundinnen und Freunde von Tanz & Kunst Königsfelden. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Freundeskreis zeigen Sie Ihr wertvolles kulturelles Engagement und helfen dank Ihrer ideellen und finanziellen Unterstützung, die Tanz & Kunst-Produktionen in die Zukunft zu tragen.

T&KK-Freundinnen und Freunde ...

- reservieren bevorzugt Karten
- blicken bei Probenbesuchen hinter die Kulissen und bewegen sich nah an den künstlerischen Prozessen
- werden zu Werkeinführungen durch die Künstlerische Leitung und Künstler:innen eingeladen
- verstehen sich als Botschafter:innen von Tanz & Kunst Königsfelden
- bestimmen die Höhe ihres jährlichen Mitgliederbeitrages selbst

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen:

Möchten Sie Ihren Mitgliederbeitrag via E-Banking einzahlen, benutzen Sie bitte folgende Bankangaben:

Freundeskreis Tanz & Kunst Königsfelden

PC-Konto: 60-227292-7

IBAN: CH93 0900 0000 6022 7292 7

Gib, was du möchtest

Wenn Ihnen dieses Programmheft gefallen hat und Sie unsere Arbeit weiter unterstützen möchten, freuen wir uns über einen freiwilligen Beitrag. Damit helfen Sie uns, künftige Projekte zu realisieren und unsere jungen Talente von «Mind The Gap» zu fördern.

Scannen mit Twint



**Vielen Dank für Ihre
Grosszügigkeit und Unterstützung!**

Impressum

Programmheft «Mind The Gap – Edition I»

Aufführungen vom 23. bis 25. August 2024 im Kurtheater Baden und im Theater Chur

Veranstalter/Organisation: Tanz und Kunst Königsfelden, www.tanzundkunst.ch

Präsidentin: Antonina Businger

Künstlerische Leitung: Filipe Portugal

Redaktion: Odilia Hiller

Konzept: Judith Mey

Gestaltung und Layout: visàvis Kommunikation AG, Baden

Fotografie: Maria Cheilopoulou

Kontakt: Tanz & Kunst Königsfelden | Residenzzentrum tanz+,
Bruggerstrasse 37, Merker Areal, 5400 Baden
Telefon: +41 56 210 47 41, E-Mail: contact@tanzundkunst.ch



FOLLOW US ON 

@tanzundkunstkoenigsfelden